

Kinder im Sommeraufenthalt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **39 (1966-1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-851651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quelle attention! Quelle joie!

Tenant compte de faits précis et d'une évolution qui se fait jour dans le monde présent en faveur d'une meilleure organisation des forces vives susceptibles de promouvoir une véritable culture musicale populaire, il semblerait qu'une ère nouvelle s'ouvrirait en faveur des arts en général, et pour la

musique, en particulier.

Bien des pays, bien des fractions du monde d'aujourd'hui laisseraient ainsi, grâce à des échanges multipliés, s'épanouir un immense chant spirituel, exemple vivant d'une force de paix et d'amour, preuve évidente et tangible de vitalité profonde et pure, et de compréhension fraternelle.

Kinder im Sommeraufenthalt

Wo erholen sie sich am besten?

Die Freude der Stadtkinder, die im Sommer aufs Land gehen, ist der beste Beweis dafür, wie gut ihnen körperlich und seelisch die Rückkehr zur Natur tut. Die Eltern überlegen sich zunächst, was am zweckmäßigsten für die Kinder ist: ins Camp zu gehen oder Verwandte auf dem Land zu besuchen oder mit den Eltern selbst zusammen die Ferienzeit zu verbringen.

Aber gleich darnach kommt die weitere Frage: *wohin* sollen die Kinder im Sommer gehen? welche Gegend ist am geeignetsten für sie – Gebirge? oder Meer? oder ein Binnensee? oder eine Waldgegend?

Im allgemeinen lassen sich bei sonst gesunden Kindern all diese Fragen mit einem einheitlichen Bescheid beantworten: es ist vollständig *gleichgültig* für die Kinder, wohin sie gehen, ob ins Gebirge oder an die See. Oft werden örtliche Verhältnisse und Familienwünsche den Ausschlag geben. Weite Fahrten und lange Reisen sind weder nötig noch erwünscht –, es sei denn, man will älteren Kindern neue Gegenden und historische Stätten zeigen.

Was die Kinder brauchen

Was die Kinder brauchen, was für sie nötig ist, das ist gute staubfreie Luft, Wald oder Wiese oder Sand, und die Möglichkeit, sich unbehindert auslaufen und frei tummeln zu können. Wasser gibt willkommene Gelegenheit zum Schwimmen und Rudern und Spiel am Strand.

Es gibt gesundheitliche Notwendigkeiten, die eine bestimmte Gegend bevorzugen lassen. Für manche nervöse Kinder sind die schärferen Reize des Hochgebirges oder der Meeresküste vorzuziehen, besonders dann, wenn die Kinder für gewöhnlich am Meer oder im Gebirge leben; das gegensätzliche Klima bringt stärkere Anregung.

Langwierige Katarrhe und Hustenzustände, an denen manche Stadtkinder nach einer Grippe oder sonstigen Infektionskrankheit leiden und denen mit allen möglichen Behandlungsmethoden nicht beizukommen war, werden durch geeigneten Klimawechsel schnell gebessert. Für manche Formen von

Asthma ist ein Aufenthalt in größeren Höhen oft äußerst günstig. Solche Besserungen werden in anderen Fällen auch durch Aufenthalt in sogenannten heufieberfreien Gegenden herbeigeführt –, bei Kindern nämlich, die gegen das Eiweiß bestimmter Blütenarten überempfindlich sind und darauf mit Asthmaanfällen oder typischem Heuschnupfen oder Heufieber reagieren.

Zuweilen vergeht eine Woche oder noch etwas länger, bis die Kinder sich in dem ungewohnten Klima voll eingewöhnt haben. Sie sind zuweilen anfangs müder und ihr Appetit ist nicht gut –, aber dann beginnt die eigentlich fruchtbringende Erholung.

Die *Ernährung* sollte sich auch auf dem Lande möglichst natürlich gestalten: reichlich Milch oder Milchkakao, wenn Kinder letzteres bevorzugen. Keineswegs sollte den Kindern Milch gegen ihren Willen aufgedrängt werden. Es ist eine namentlich in Amerika bestätigte Erfahrung, daß Kinder oft eisgekühlte Milch bevorzugen, während sie warme Milch ablehnen. Weiterhin Früchte aller Art und Beeren, Fruchtsäfte, Gemüse, Salate, aber natürlich auch Fleisch und andere Nahrungsmittel. Der Appetit der Kinder wird durch den vielen Aufenthalt und das Spielen im Freien gefördert.

In manchen Ländern gibt es besondere Sommercamps für *zuckerkrank* Kinder, wo sie Gelegenheit haben, unter fachmännischer Aufsicht ein normales Kinder-Sommerleben zu führen. Es mag gut sein, diabetische Kinder in solche Camps zu senden, wo die Ernährung auf die Stoffwechselstörung eingestellt ist und die Insulingaben der Kinder sorgfältig überwacht werden. Aber das läßt sich nicht verallgemeinern. Manche diabetische Kinder bleiben lieber bei ihren Eltern, und zweifellos läßt sich ihr Sommerleben bei vernünftigen und vernünftig instruierten Eltern ebenso günstig und gesund gestalten wie in einem ärztlich geleiteten Camp.

Hotel oder Haushaltführung?

Für Kinder, die nicht ein Sommer-Camp aufsuchen, ist es besonders gut, wenn die Familie auch

auf dem Lande selbst Haushalt führt. Er darf und soll einfach sein, schon im Interesse der Mutter. Manche Reibungen des Hotellebens in Bezug auf Kleidung, Ernährung, gesellschaftliches Verhalten fallen hier von vornherein weg.

In Hotels und Camps finden Kinder aber oft nette Gesellschaft von anderen Kindern, und das ist auch ein Reiz der Ferien. Zahlreiche Hotels sind in ihren Organisationen und der Mahlzeitenanordnung auf Kinder-Bedürfnisse eingestellt, sie haben reichlich Spiel- und Sportgelegenheiten, und geeignete Aufsichtspersonen sorgen für die Sicherheit der spielenden Kinder. Das ist ein für die Eltern wichtiger Punkt, ihre Ferien gewinnen dadurch. Freilich wird sich auch beim Selbst-Haushaltführen an den Sommerorten fast immer Gelegenheit ergeben, daß die Kinder gleichaltrige Freunde kennen lernen.

Der Schlaf, der in den ersten Tagen infolge der vielen neuartigen Eindrücke und zum Teil auch infolge des Klimawechsels vielleicht zu wünschen übrig gelassen hat, wird rasch an Festigkeit zunehmen. Vor Uebertreibungen im Schwimmen, Sonnenbaden, Bergsteigen usw. wird man die Kinder anfangs behüten-, obwohl sie in Wirklichkeit hier weniger gefährdet sind als Erwachsene, die sich untrainiert den gleichen Anstrengungen unterziehen.

Frohsinn und Heiterkeit für die Ferienzeit

Ruhe während ihrer Ferienzeit brauchen gesunde Kinder gewiß nicht. Was ihnen nottut, ist gerade vielseitige körperliche und geistige Tätigkeit. Die neuen Eindrücke auf dem Lande bringen dem Kind einen dauernden Bildungsgewinn. Das Stadtkind, das im Alter von vier Jahren schon selbständig telefonieren kann, dem die Bedienung von Radio und Grammophon und Fernsehapparat eine Selbstverständlichkeit ist, sieht zum erstenmal eine lebendige Kuh, und die bedeutet ihm die gleiche Attraktion wie ein Löwe hinter den Stäben des Tierparks. Ein gefälliges Huhn legt vor seinen Augen ein Ei, und damit ist ein anderes Rätsel mit einem Schlag gelöst. Aeltere Kinder gewinnen Verständnis dafür, daß die Tätigkeit des Bauern für das Leben der Stadt bedeutet. Und allein schon der Umgang mit Fremden wirkt bildend und abschleifend.

Auf der *Reise selbst* wird man den Kindern nach Möglichkeit Freiheit und Bewegung lassen. In der Eisenbahn läßt sich das oft leichter durchführen als im Auto oder im Autobus. Mit kleinen Kindern wird man zweckmäßig längere Fahrten in der Nacht durchführen; auf diese Weise merken sie am wenigsten von der Umstellung, und die Reisebegleiter werden auch relativ am wenigsten gestört. Es gibt erfahrene Eltern, die sogar ihre Autofahrten in die

Ferien absichtlich bei Nacht durchführen, weil da die Kinder im Auto schlafen.

Frohsinn und Heiterkeit müssen den Ferienwochen ihr Gepräge aufdrücken, wenn den Kindern aus ihnen ein nachhaltiger seelischer Gewinn ersprießen soll. Unnötige Reibungen lassen sich am besten vermeiden, wenn die Eltern sich von vornherein darauf einstellen, ihre Zeit den Kindern mit Geduld zu widmen. Falls sie dazu zu nervös sind, ist es für alle Beteiligten am zweckmäßigsten, wenn sie die Kinder unter Aufsicht tummeln lassen.

Das Erholungsbedürfnis der Eltern drängt oft nach Zielen, die mit den Wünschen der Kinder nicht übereinstimmen, nämlich nach Geselligkeit, Unterhaltung oder Ruhe, großen Sportleistungen usw.

In solchen Fällen ist es besser, die Kinder einer Vertrauensperson zu überantworten, oder überhaupt getrennt von ihnen aufs Land zu gehen. Andernfalls ergeben sich ohne bösen Willen Zank und Streitigkeiten, und darunter leidet die Ferienstimmung bei Eltern und Kindern. Durch eine rechtzeitige Ueberlegung lassen sich die Gründe für solche Reibungen ausschalten und ein Ausgleich herstellen zwischen dem, was die Eltern wollen und was die Kinder brauchen, um zufrieden zu sein.

Dr. W. Sch.

Mit unseren neuzeitlichen Waschmitteln garantieren wir für maximale Faserschonung und längere Lebensdauer Ihrer Wäsche. Durch Verwendung nur erstklassiger Rohstoffe senken wir Ihnen den Verbrauch an Waschmitteln, und somit die Unkosten. Wir rationalisieren Ihren Wäschereibetrieb und vereinfachen die Waschmethode durch den Einsatz nur weniger Produkte. - Bei zahlreichen Vergleichsversuchen beste Empfa-Gutachten. - Erstklassige Referenzen von Hotels, Restaurants, Spitälern, Instituten usw. Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich

Unsere Schutzmarke



Unsere Produkte

Cegona-Spezial
Cegonit
Milon
Perborat

C. Gmünder Spezialseifen St. Gallen
Bruggwaldpark 18 Telephon 071 24 69 15